

# Gedanken zu Römer 1,26-27

## Text (Neue Genfer Übersetzung)

<sup>26</sup>Aus diesem Grund hat Gott sie entehrenden Leidenschaften preisgegeben. Die Frauen vertauschten den natürlichen Geschlechtsverkehr mit dem widernatürlichen,

<sup>27</sup>und genauso machten es die Männer. Statt mit Frauen zu verkehren, wie es der natürlichen Ordnung entspricht, wurden sie von wildem Verlangen zueinander gepackt; Männer ließen sich in schamlosem Treiben mit anderen Männern ein. So rächte sich, wie es nicht anders sein konnte, ihr Abirren von der Wahrheit an ihnen selbst.

## Gedanken

Es ist nicht meine Absicht, diesen Abschnitt gründlich auszulegen, sondern aus einer langen Auseinandersetzung mit dem Thema Homosexualität, aber auch mit dem Römerbrief als Ganzes, einige Gedanken dazu zu äußern. Es soll einfach ein Beitrag sein zum diesem umstrittenen Thema.

In gekürzter Form sind diese Gedanken im Rahmen meiner mündlichen Auslegung des gesamten Römerbriefs bei [www.bibletones.de](http://www.bibletones.de) öffentlich zugänglich. Deshalb ist der mündliche Stil weitgehend beibehalten. Auch die Bezugnahmen auf Bibletones habe ich nicht entfernt.

Mein neuer Zahnarzt untersuchte mich gründlich, inklusive Erstellung detaillierter Röntgenbilder und erstellte dann zu meiner Überraschung eine lange Mängelliste. Das gibt es doch nicht, dachte ich, das kann doch nicht wahr sein. Ich schickte den Befund meinem alten, jetzt pensionierten Zahnarzt, der mich warnte: Der will sich nur eine goldene Nase verdienen.

Was sollte ich jetzt machen? Dann gab mir jemand die Adresse eines christlichen Zahnarztes mit einem fachlich und christlich guten Leumund und ich konnte mir bei ihm noch einen Platz ergattern. Er bestätigte die Mängelliste und fand sogar noch mehr – den Rest einer Zahnwurzel, die längst hätte entfernt werden müssen. Ich erkannte: Ich brauche eine gründlichere Sanierung als ich gedacht hatte.

Ich denke, es steht uns an, Paulus als "Fachmann Gottes" ernstzunehmen und seiner Diagnose des Menschen, der Menschheit, Vertrauen zu schenken. Auch wenn seine Diagnose zwiespältige Gefühle in uns auslöst.

In diesem Abschnitt des Römerbriefs führt Paulus seine Diagnose einer Verkrebsung des Menschheitsleibes durch die Sünde, so könnte man es beschreiben, weiter aus. Er beschreibt weitere Folgeschäden. Der Krebs wuchert von der *Grundhaltung* über das *Denken* in das *Verhalten* hinein: Entehrende Leidenschaften, sagt Paulus in unserer Übersetzung.

Paulus nennt als Beispiele, und ich betone, es sind Beispiele, die Praktizierung weiblicher und männlicher Homosexualität. Er betont hier das Tun und nicht homosexuelle Empfindungen.

Diese Sicht von Paulus wirft natürlich in unserer Zeit und in unserer Kultur enorme Fragen auf und provoziert wie verrückt. Aus rein statistischen Gründen gehe ich davon aus, dass unter den Hörern dieses Bibletones homosexuell empfindende Männer und Frauen sind, die sich einfach so vorgefunden haben. Von ihnen haben mindestens einige ehrlich versucht, anders zu handeln und zu fühlen. Sie haben einiges an therapeutischen Veränderungsversuchen hinter sich. Manche erleben Veränderungen hin zur gegengeschlechtlichen Neigung, die auch nachhaltig sind. Andere stellen fest, dass das tiefe ganzheitliche Hingezogensein zum gleichen Geschlecht bleibt und sich kaum verändert.

Hinzu tritt die verkomplizierende Tatsache, dass zwischen homosexuellen Praktiken von Menschen enorme Unterschiede bestehen. Da gibt es das ständige Wechseln von Partner zu Partner mit entehrender und würdeloser Anonymität und der Verachtung für den älter werdenden männlichen Körper. Auf der anderen Seite eine langjährige ganzheitliche Partnerschaft in Freundschaft und echtem Füreinanderdasein zwischen Menschen des gleichen Geschlechts. Allerdings selten, das wird auch von Vertretern der Homosexuellenbewegung zugegeben. Bei vielen ist es eher so: Treue in der Beziehung ja, im Sex nein. Ebenso finden sich Menschen mit homosexuellen Neigungen, die dennoch glücklich mit einem gegengeschlechtlichen Partner verheiratet sind, auch wenn viele Homosexuelle diesen Berichten den Glauben verweigern.

Auch das ist festzustellen: So manche homosexuelle Christen sind an der Forderung zu lebenslanger sexueller Enthaltsamkeit gescheitert.

Mittlerweile gibt es ungezählte Bücher und Stellungnahmen zum Thema "Homosexualität und Bibel." Mit einer ganzen Bandbreite verschiedener Sichten.

Ich habe mich mit dieser Literatur befasst, über Jahre. Mit Betroffenen und Therapeuten so manche Gespräche geführt.

Deshalb schlage ich jetzt einige Thesen vor, die sicher nicht der Weisheit letzter Schluss sind, aber sicher auch kein Schnellschuss.

Zum Nachdenken. Zum Weiterdenken. Mit der Bereitschaft, gegenseitig unser Gewissen zu respektieren, weiter offen zu sein und aus dieser ethischen Frage keine heilsentscheidende, uns trennende Sache zu machen. Denn die Homosexualität kommt weder in den zehn Geboten vor, noch in der Bergpredigt. Das sollte uns zu denken geben.

### **These 1: Die Gemeinde Jesu hat gegenüber homosexuellen Menschen schwere Schuld auf sich geladen**

Christen sind an homosexuellen Menschen in vieler Hinsicht schuldig geworden. Sie haben sie verurteilt. Sie haben Homosexualität in unzulässiger Weise als ganz besonders schlimmes und "verdammungswürdiges" Verhalten überzeichnet. Das Maß an Verachtung, Ablehnung, Ausgrenzung, Hass und Verfolgung, was diesen Menschen zugefügt worden ist, steht in keinem Verhältnis zur Schwere ihres Vergehens. Niemals wäre Jesus so mit ihnen umgegangen. Das muss bekannt und wieder gut gemacht werden.

### **These 2: Therapeutische Maßnahmen zeigen bislang bei vielen Homosexuellen wenig Erfolg und lebenslanges Zölibat bedeutet für viele ein Joch, welches sie nur sehr schwer tragen können.**

Deshalb ist Menschen, die mit Jesus leben wollen, aber starke homosexuelle Neigungen empfinden, in der Gemeinschaft von Christen mit Barmherzigkeit, Geduld und Achtung zu begegnen. Sie sollen Platz in der Gemeinde finden, echte Gemeinschaft und Mitwirkungsmöglichkeiten. Auch dann, wenn sie viel Zeit für Veränderung brauchen. Auch dann, wenn diese auf sich warten lässt oder beschränkt bleibt. Auch dann, wenn sie in homosexuelle Praktiken zurückfallen, weil es oft schwer ist, ihnen zu widerstehen. Ihre heterosexuellen Brüder und Schwestern bleiben an ihrer Seite in ihrem schweren Stand und erleichtern ihnen ihre Enthaltsamkeit durch echte, verbindliche Freundschaften.

Von der Liebe heißt es: Sie freut sich nicht, wenn Unrecht geschieht, aber wo die Wahrheit siegt, freut sie sich mit. Alles erträgt sie, in jeder Lage glaubt sie, immer hofft sie, allem hält sie stand. Die Liebe vergeht niemals. Mit genau dieser Liebe, welche die Liebe Gottes ist, werden die homosexuellen Kinder Gottes geliebt und genau diese Liebe soll sich in den Gemeinden zeigen.

### **These 3: Das Problem der Homosexualität ist nicht das Problem der Homosexuellen, sondern es ist unser aller gemeinsames Problem**

"Ein jeder trage die Last des Andern, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen." Dazu könnte zum Beispiel gehören, dass sinnvolle therapeutische Maßnahmen wie zum Beispiel fachkundige Seelsorge oder Psychotherapie, von der Gemeinde finanziert werden, wenn andere Quellen nicht zu Verfügung stehen. Dazu gehört auch die Einsicht, dass die Rückfälle und Abstürze oder ganz einfach das eingeschränkte Vermögen zur Enthaltbarkeit mit der Kraftlosigkeit der Gemeinde insgesamt zusammenhängt, aufgrund ihrer zahlreichen Sünden und Kompromisse und ihres unheiligen Lebensstils.

### **These 4: Homosexualität ist und bleibt ein Folgeschaden einer gestörten Beziehung der Menschheit zu Gott.**

Sie ist Symptom, *ein* Symptom, einer umfassenden Störung. Sie entspricht nicht der ursprünglichen von Gott gesetzten Ordnung des Zueinanders von Mann und Frau. Sie ist nicht einfach "gut". Auslegungsversuche, die Bibel so zu deuten, dass es eben auch eine "gute" Homosexualität gibt, konnten mich auch nach wiederholter und wohlwollender Prüfung nicht überzeugen. Ganz klar gibt es aber eine schlechte und weniger schlechte Homosexualität.

Wenn sich viele Menschen als homosexuell empfindend vorfinden, ist das aber meistens nicht ihre persönliche Schuld. Es ist die Folge der schuldhaften Verstrickung der Menschheit, an der sie Anteil haben.

### **These 5: Es gilt, beharrlich weiter auf die Kraft Gottes und seine Möglichkeiten zu vertrauen.**

Bei den Menschen ist es unmöglich, bei Gott sind alle Dinge möglich. Daran ist festzuhalten. Dafür ist zu beten, anhaltend, beharrlich. Veränderungen in Richtung der ursprünglichen Schöpfungsordnung sind durch Gottes Kraft möglich, in Verhalten und Empfinden. Oder dass die Enthaltbarkeit lebbar wird und in ihr ein volles, glückliches, fruchtbares Leben gelebt werden kann. Bei unseren negativen Erfahrungen und Enttäuschungen diesbezüglich dürfen wir nicht stehenbleiben und dürfen die Bibel nicht unserer Erfahrung anpassen.

### **These 6: Das Problem der Homosexualität wird verschärft durch die Übergewichtung der sexuellen Lust in unserer Gesellschaft.**

Wir sind im Westen mittlerweile geprägt von Überzeugungen, die sich bis ins innerste Empfinden eingeknistert haben. Sie dürfen kaum noch in Frage gestellt werden dürfen. Zwei dieser Überzeugungen lauten in etwa:

- Sexuelle Enthaltbarkeit macht unglücklich und schädigt uns. Wir haben ein Recht auf Sexualität, ohne deren Ausleben ein Mensch nicht erfüllt und glücklich leben kann.
- Gott ist ein toleranter Vater, der von seinen Kindern nichts wirklich Schweres verlangt. Deshalb erteilt er immer wieder Sondererlaubnisse.

Aus einer ganz Reihe von Aussagen der Heiligen Schrift geht hervor, dass aus dem Christsein durchaus großes Leid erwachsen kann. Und eines dieser Leiden kann der Schmerz sein, der Enthaltbarkeit begleitet. Und eine solche Enthaltbarkeit erwartet Gott auch von seinen heterosexuellen Kindern, die unverheiratet sind, aus welchen Gründen auch immer. Ebenso von seinen verheirateten Kindern im Blick auf andere Partner oder in Zeiten, wo sexuelle Praxis mit dem Partner nicht möglich ist.

**These 7: Das Thema Homosexualität ist ein Schlachtfeld geworden. Auf diesem Schlachtfeld findet ein sogenannter Stellvertreterkrieg statt. Große Mächte unterstützen die Kriegsparteien aus dem Hintergrund, weil sie eigene Absichten verfolgen. Sie bleiben aber auf dem Schlachtfeld selbst mehr oder weniger verborgen.**

Die eine Macht ist die Macht der Gesetzlosigkeit. Sie will das heilsame Joch der Gebote Gottes zerbrechen oder das Gesetz so auslegen, dass seine Bedeutung verändert wird und das ursprüngliche Gebot verdunkelt wird. Die Gesetze werden den unmittelbaren Bedürfnissen der Menschen nicht übergeordnet, sondern untergeordnet. Nach dem Motto: Ich will das Gebot Gottes so verstehen, wie es mir passt.

Die andere Macht ist die Macht des Pharisäertums. Das Gesetz wird auch bei ihnen verändert. Es wird so eng und streng ausgelegt, dass es zum Hammer wird, zur Peitsche, zum Scheiterhaufen, zur trennenden Mauer. Es ist die Macht der ausgrenzenden, lieblosen Religion.

Beide Parteien sind überzeugt: Entweder du gehörst zur einen oder anderen Seite. Dazwischen gibt es nichts. Und so fließt das Blut und so entstehen hohe Grenzmauern.

Ich glaube persönlich an eine dritte Partei, die auch noch mitkämpft, aber in der Gefahr steht, zwischen den Fronten zerrieben werden. Es sind die, welche die homosexuellen Mitmenschen als Menschen bejahen, ihre oft erstaunlichen Qualitäten erkennen, ohne die homosexuelle Praxis als solche gut zu heißen. Sie schaffen für diese Menschen ein Refugium, eine Zufluchtstätte, einen Raum der Gnade, der Gemeinschaft, in dem sie sein können, in dem sie sich verändern können, aber nicht verändern müssen im Sinne von: Entweder-Oder. Doch sie werden oft genug von den beiden großen Mächten von beiden Seiten angegriffen.

Ich schließe mit einem Gebet ab: Herr Jesus, wenn diese Thesen dir nicht gefallen, die in deiner Gemeinde so verschieden empfunden und diskutiert werden, bist du fähig, mich zu korrigieren. Ich bin offen dafür. Ich lege sie in deine Hände und bitte dich, leite uns alle in dieser schwierigen Frage, richtig weiterzudenken und weiter zu handeln. Amen.